

Renovation der Schweizerkapelle



Ein auf den 16. Mai 1520 datiertes Dokument bezeugt die Übergabe der Nutzungsrechte der vorderen linken Seitenkapelle der Kirche S. Maria della Pietà am Campo Santo Teutonico an die Päpstliche Schweizergarde.

Der Andachtsraum gilt somit als die erste Gardekappelle und diente als Ort für den Gottesdienst und auch als Begräbnisstätte. So fand Kaspar Röst, welcher beim Sacco di Roma am 6. Mai 1527 als Kommandant in treuer Pflichterfüllung sein Leben für den Papst aufopferte, dort seine letzte Ruhestätte. Die Kapelle mit ihren Wandgemälden gilt als historisch wertvolle und erhaltenswerte Perle. Die Ausmalung der Kapelle wurde über die Jahre durch die Garde finanziert; auf den Fresken sind auch die ersten Darstellungen von Gardisten ersichtlich.

Das Mauerwerk mit Verputz sowie die Ausstattung weisen jedoch enorme, feuchtigkeitsbedingte Schäden auf. Diese stören nicht nur das optische Erscheinungsbild, sondern haben vor allem auch die Bausubstanz erheblich angegriffen.



Um die Kapelle zu unterhalten, gilt es mehrere Herausforderungen zu bewältigen: Die Ausgaben für die erste Phase, die Abnahme und Wiederherstellung der Fresken, belaufen sich auf rund CHF 400'000. Für die laufenden Renovationsarbeiten rechnen wir mit rund CHF 30'000 p.a.

Je nach Fortschritt des Projektes zur Trockenlegung und Wiederherstellung der Kapelle werden weitere Phasen des Projektes in Angriff genommen. Der Schweizergarde ist es ein Anliegen, zum Erhalt dieses historischen Kulturgutes beitragen.